



Krikoko

Kritischer Konsum konkret

Nachhaltigere Fastnacht

Februar | 2020

www.KRIKOKO.j-gcl.org





Liebe*r Leser*in,

als Karneval, Fastnacht oder Fasching (auch fünfte Jahreszeit) bezeichnet man verschiedene Bräuche, mit denen in der Zeit vor dem Aschermittwoch das Leben ausgiebig – u. a. mit Partys oder Prunksitzungen in Verkleidung – gefeiert wird. Karnevalsumzüge sind schon für das 13. Jahrhundert beschrieben und dienten ursprünglich vor allem, durch das Tragen schauriger Masken, der Vertreibung der bösen Wintergeister. Als Hochburg des Karnevals wird häufig das Rheinland mit Köln, Düsseldorf und Mainz genannt. Doch auch im Süden der Republik bzw. in der Schweiz und in Österreich ist die Vertreibung böser Geister mit der Fastnacht ein fester Bestandteil der Kultur. Heutzutage liegt der Schwerpunkt von Karneval, Fastnacht und Fasching allerdings auf dem gemeinsamen Feiern und Spaß-Haben.

In diesem Zusammenhang wird fleißig konsumiert: Kostüme, Schminke, Speisen, Getränke u. v. m. Grund genug und Zeit, das bunte Treiben mal kritisch zu hinterfragen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Maïke Schmidt (Bildungsreferentin* DV Augsburg J-GCL und Mitglied OG Lummerland GCL-MF) sowie Philipp Betz (Kirchlicher Assistent* BV GCL-JM) für ihre bereichernden Beiträge zu dieser Ausgabe.

Anregende Lektüre und viel Freude in der fünften Jahreszeit wünscht

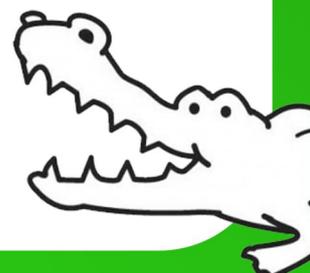
Deine KriKoKo-Redaktion 2020

Severin mit Andreas, Friedrich, Helena, Isabelle, Ryan und Birgit

+++ Themenschwerpunkt: Nachhaltigere Fastnacht +++

++ Einleitung ++

*„Schon ganz früh steht Karl heute auf, ganz früh, quasi mit dem ersten Paukenschlag – denn heute ist es endlich soweit. Der große Umzug mit all den tollen bunten Wagen zieht durch die Stadt. Und heute ist es auch egal, egal mit welchen Klamotten er in die Schule geht. Heute kann er sich verkleiden, so wie er es möchte, ob als Feuerwehrmensch, Teletubby oder Prinzessin. Schnell hat er sich umgezogen. Am Küchentisch sitzen schon seine Eltern und Geschwister und sind die ersten „Kreppel“ und Windbeutel am Verzehren. Sonst achtet seine Mutter immer sehr auf ein gesundes Frühstück, doch heute ist davon nur der Orangen-Saft geblieben, den seine Eltern aber auch mit Sekt mischen. Gegen viertel vor zehn machen sie sich auf den Weg. Unterwegs treffen sie sich mit Freund*innen und stellen sich dann – wie jedes Jahr – unten an die Ecke, an den alten Kiosk, der heute mit Luftballons, Luftschlangen und ein wenig Lametta geschmückt ist. Einige Zeit stehen sie da in der Kälte und warten auf die Wagen, die Pferdekutschen, die Tanzgarden und vor allem auf die Süßigkeiten. Anspannung und Freude macht sich breit, als in der Ferne bereits die ersten*





bekanntem Töne erschallen. Kurz darauf steht Karl dann auch schon im Süßigkeitenregen – „So muss der Himmel sein“, denkt er.

Am nächsten Tag läuft Karl durch die Straßen – schauen, ob er noch einige Reste vom gestrigen Tag erhaschen kann. Manche haben bereits die Straße vor ihrem Haus gekehrt, andere schlafen wohl noch etwas länger. Was zurückbleibt: Plastik und Konfettireste und natürlich die Erinnerung an einen schönen Tag.“

Ja, Fastnacht ist immer und vor allem für die Kleinen ein ganz besonderer Tag. Der Tag danach jedoch offenbart die Überbleibsel und stellt Fragen wie: Ist es wirklich nötig, soviel Konfetti zu schmeißen und das Plastik der Süßigkeitenverpackung achtlos auf den Boden zu werfen? Und wie kann man daran etwas ändern, ohne den Spaß und die schönen Erinnerungen zu verlieren?

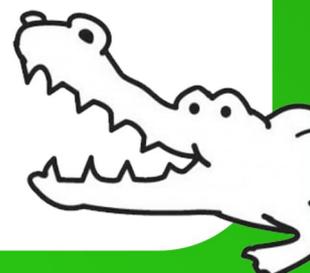
Antworten auf diese und weitere Fragen erhältst du in der Rubrik „Das Eine, das du sofort tun kannst“, doch schauen wir zunächst mal auf einige Zahlen und Fakten rund um den Karneval.

++ Zahlen und Fakten rund um den Karneval ++

Die früher häufig in Handarbeit hergestellten Kostüme sind schon längst gekauften gewichen, die mittlerweile einen ganzen Handelszweig ernähren. Sie sind meist von niedriger Verarbeitungsqualität, d. h. eher auf einmaligen Gebrauch ausgelegt und für wenig Geld zu haben. Aus den schaurigen Masken wurden mittlerweile „Huckepack-Trumps“, „Einhörner“, „Serienprotagonist*innen“ und ja auch der*die ein oder andere „Cowboy*girl“ oder „Indianer*in“ ist noch zu finden.

Auch der sonstige Rahmen ist größer geworden, allerdings an weniger Orten als zu früheren Zeiten. War die Vertreibung der bösen Geister in vielen Dörfern und Gemeinden gängig, so sind es heutzutage einige wenige Städte, die immer wieder Millionen von Besucher*innen anlocken. 2016 waren im Kölner Umzug mehr als 1.150 Wagen und mehr als 2.800 Karnevalsgruppen unterwegs. Jedes Jahr werden so über 300 Tonnen Süßigkeiten und 300.000 Blumensträuße („Strüßjer“) verteilt. Doch was verteilt wird, muss auch produziert werden. Und die Überbleibsel des Konsums müssen entsorgt werden. So kamen 2017 in Köln 420 Kubikmeter Müll zusammen. Diese mussten von über 90 Müllfahrzeugen und 200 Mitarbeiter*innen der Abfallwirtschaftsbetriebe beseitigt werden. Darunter auch mehr als 16 Tonnen Pferdemist, die die Reit- und Zugpferde produzierten.

Diese Zahlen sollten wohl Grund genug sein, den Karneval, den Fasching, den Fasteleer, die Fastnacht kritisch zu überdenken und nachhaltiger zu gestalten. **[1]**





++ Das Eine, das du sofort tun kannst ++

Um das persönliche Fastnachtserlebnis nachhaltiger zu gestalten, gibt es viele Möglichkeiten. Schauen wir uns dafür mal einige wenige „Problempunkte“ an:

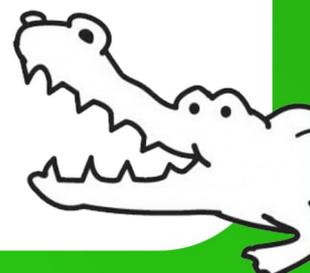
Hier fallen als Erstes die **Kostüme** und die Verkleidung in den Blick. Herkömmliche Kostüme werden schon lange nicht mehr nur im Geschäft gekauft, sondern vor allem über große Online-Versandhändler*innen. Uns mit dieser Tatsache hier im Detail zu beschäftigen, würde an dieser Stelle zu weit führen. Generell müssen wir aber weg von der „Einmal-anziehen-und-wegwerfen-Mentalität“. Häufig werden Kostüme nur noch für das eine Jahr bzw. die eine Veranstaltung gekauft und dann wird eben auch weniger auf Qualität als auf einen möglichst niedrigen Preis geachtet. Dies führt dann zu einem Handeln, welches aktiv **umweltungerechte** Herstellungsmethoden und **ungerechte** Arbeitsbedingungen fördert und verstärkt. Hoffentlich denken sich jetzt einige: Aber halt, warum überhaupt einkaufen? Kostüme lassen sich auch ganz einfach selbst gestalten und herstellen! Hat das Herstellen eigener Kostüme doch eine sehr lange Tradition in der Fastnacht: seien es „Schwellköpp“ in der Mainzer Region, die „Narrenhäser“ in der schwäbisch-alemannischen Fastnacht oder die „Schrättele“-Masken in Bad Waldsee bei Ravensburg. Oftmals ist selbst gemacht nicht nur spektakulärer, sondern auch nachhaltiger, weil viele Rohstoffe genutzt werden können, die bei dir zuhause rumliegen. Nicht zu toppen ist natürlich das Re- bzw. Upcyclen von Kostümen. Mach aus zwei alten Kostümen einfach ein neues oder tausche bereits benutzte Kostüme im Freundeskreis.

Auch in puncto **Schminke** kann man einiges beachten. Fastnachtsschminke aus dem Drogeriemarkt ist oft unverträglich für verschiedene Personen mit Allergien bzw. Vorerkrankungen und durch Mikroplastik und Tierversuche auch für die Umwelt. Abhilfe schafft hier Naturkosmetik, die besser verträglich für Mensch und Umwelt ist. Schadstofffreie (Kinder-)Schminke kann auch einfach selbst hergestellt werden:

<https://utopia.de/ratgeber/kinderschminke-selber-machen-rezept-zu-fasching/>

Besonders bei den KarnevalsUmzügen fällt sehr viel **Müll** an. Größte Problemstelle hier sind natürlich die Süßigkeitenpapiere und -verpackungen. Wie auch an jedem anderen Tag im Jahr solltest du vermeiden, Müll achtlos wegzuworfen, sondern ihn in einen Mülleimer am Straßenrand entsorgen. Nach den Umzügen kommt zwar oftmals eine Kehrkolonne, aber auch diese bekommt kleine Reste wie Konfettischnipsel etc. nicht weg. Hier gibt es nachhaltigere Lösungen wie Bio-Konfetti. Dieses ist häufig aus Reis- oder Kartoffelstärke bzw. aus ähnlichem, zu 100% biologisch abbaubarem Material hergestellt.

Für die meisten darf bei Umzügen auch das ein oder andere alkoholische Getränk nicht fehlen. Hier bieten sich statt Einwegbechern festere Modelle an, die für mehrere Jahre ihren Dienst tun.





Neben diesen und all den Problemlösungen für eine nachhaltigere Fastnacht, die hier keinen Platz gefunden haben, haben wir hier für dich noch **grundsätzliche Fragen zum Einprägen** (nicht nur für die Karnevalszeit geeignet):

1. Was habe ich schon, was ich nutzen kann?
2. Was kann ich von jemandem ausleihen oder mit jemandem tauschen?
3. Was kann ich selbst machen/basteln?
4. Bevor ich etwas (gebraucht oder neu) kaufe: Brauche ich das wirklich? Was passiert damit, wenn ich es nicht mehr benutze?

Stellst du dir diese Fragen konsequent, werden dir viele kleine Stellschrauben auffallen, durch die du einen kleinen Unterschied für eine nachhaltigere Fastnacht machen kannst.

[2]

Quellen:

[1] <https://www.urlaubstracker.de/karneval-in-zahlen/> ; zuletzt geprüft am: 28.01.2020

[2] https://vegtastisch.de/fasching_nachhaltig/ ; Sabrina Fischäß; zuletzt geprüft am: 28.01.2020

++ Das Persönliche ++

„Hallo? Geht's noch?“ -

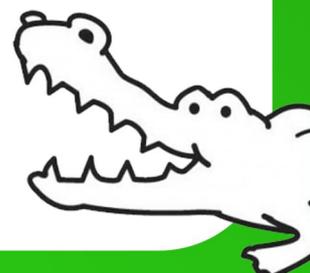
Über Gedanken, Ängste und Aufreger der rassismuskritischen Fastnacht.

von Maike Schmidt (Bildungsreferentin* DV Augsburg J-GCL und Mitglied OG Lummerland GCL-MF)

... oh nee, nicht schon wieder die Maike mit ihren komisch, nervigen Anfragen. Ich soll wieder was „falsch“ gemacht haben, politisch inkorrekt sein und vor allem rassistisch? Hallo? Geht's noch?

Immer wieder erzeugen diese möglichen Gedanken bei meinem Gegenüber eine Menge Respekt. Frage mich in der Situation, ob ich die Diskussion führen möchte, angegangen werden möchte für meine Denkweise und entscheide mich egal wie häufig, auf alle Fälle zu oft dagegen die Diskussion zu führen. Dabei ist sie mir prinzipiell ein großes Anliegen.

An Fastnacht, Karneval, Fasching zeigt sich so einiges. Mit Federnschmuck, Lederrock und Schminke verkleidete*r Indianer*in (Weißt du, wie es zu dieser Bezeichnung kam? Wer diese gewählt hat?), schwarze Farbe ins Gesicht und Bastrock Afrikaner*in oder auch als gelb angemalte*r mit Reisfarmhut Chinese*Chinesin. Immer wieder würde ich lieber aktivistische Aktionen starten, Menschen darauf aufmerksam machen, was sie da eigentlich an sich tragen. In welche Rolle sie spontan schlüpfen - aus Spaß, weil „es schön“ ist oder weil das Kostüm in dem Jahr in ist. Schließlich ist Fastnacht und da gibt es kein Tabu, keine Grenzen, denn genau darum soll es doch an den närrischen Tagen gehen. Wirklich? Ich, in Mainz groß geworden und unzählige Male begeistert Fassenacht gefeiert, glaube sehr wohl an Grenzen.





Durch die Kostümierung machen sich *Weiß*e etwas zu eigen – beispielsweise kulturelle Güter, die sich weiße Kolonialherren*frauen in der Kolonialzeit mit brutaler Gewalt zu eigen gemacht haben. Hier ging es nicht alleine darum Territorium und Menschen zu unterwerfen, sondern darüber hinaus ging es auch darum sich vermeintliches Wissen anzueignen. Hier wurden und werden die Anderen benötigt, um sich vom Eigenen zu distanzieren und sich über die Anderen zu erhöhen. In dieser Form sollte Wissen und vor allem Macht über die Kolonialisierten vergegenwärtigt werden. Und das bis heute unter anderem durch die Kostümierung an Fastnacht. Hierbei handelt es sich allein um eine europäische Fantasie, die nichts mit der Realität zu tun hat. Warum also genau diese Idee und Vorstellung weitertragen und nicht dafür sorgen, dass mit dieser Geschichte verantwortungsbewusst umgegangen wird?

Vielleicht regt sich auch bei dir gerade ein innerer Protest und ein „Maiké reagiert über“ oder „Vielleicht fühlen sich ja auch Marienkäfer beleidigt...“ oder „Darf ich denn überhaupt noch was tragen?“. Vielleicht bist du auch interessiert... Ganz egal, welche Frage du dir stellst – ich kann dir nur empfehlen, auf dem Weg zu bleiben. Dazu hab ich dir hier schnell noch ein paar weiterführende Links zusammengestellt, mit Zeitungsartikeln, Initiativen und Co. Schau doch mal rein ...

++ Zur weiteren Information ++

Thema Rassismuskritik

Zeitungsartikel:

<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-02/noa-k-ha-karneval-kolonialismus-interview?fbclid=IwAR2E3XlgAdUcalWEkKKrA8oUw9gCLo84WeSSKk2j7xperLGCvqfYz3rzSIE>

<https://www.zeit.de/news/2019-02/27/streit-um-politisch-korrekte-kostueme-190227-99-158137>

<https://taz.de/Kolumne-Gehts-noch/!5578124/>

<https://www.ndr.de/nachrichten/info/fasching330.pdf>

<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-02/noa-k-ha-karneval-kolonialismus-interview/komplettansicht>

https://www.focus.de/politik/deutschland/debatte-um-diskriminierende-kostueme-ist-es-rassistisch-wenn-ich-mich-zu-karneval-als-afrikaner-im-bastrock-verkleide_id_10378883.html

<https://taz.de/Kritik-an-Blackfacing/!5636874/>

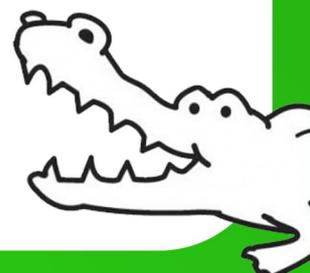
Initiativen:

<http://www.oegg.de/index.php?view-16>

<https://www.ohio.edu/orgs/stars/Home.html>

Über blackfacing:

<http://isdonline.de/beyond-blackface/>





Literatur (allgemein über Rassismus in Deutschland) zum Einstieg:

Deutschland schwarz/weiß – Noah Sow (ebenfalls auf Spotify, Soundcloud und Co zu finden)
Exit Racism – Tupoka Ogette (von ihr kann ich auch nur den Podcast „Tupodcast“ empfehlen)

Thema Karneval/Fastnacht allgemein

<https://koelnerkarneval.de/> (Auch hier ist man sich des Müllaufkommens bewusst.)

<https://gopandoo.de/blogs/blog/nachhaltig-fasnacht-feiern>

++ Spiritueller Impuls ++

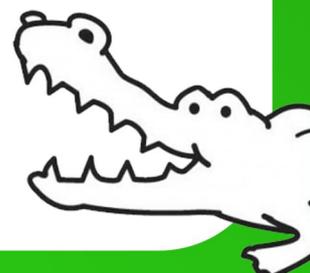
von Philipp Betz (Kirchlicher Assistent* BV GCL-JM)

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit“, lautet die berühmte Stelle aus dem Buch Kohelet (Koh 3,1). Und beispielhaft heißt es dann: „eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen, / eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz“ (Koh 3,4).

Wer in den eher südlichen und katholisch geprägten Teilen Deutschland zuhause ist, könnte sich bei diesen Zeilen dieser Tage an Karneval, Fastnacht, Fasching erinnert fühlen. Nach den besinnlichen Weihnachtstagen beginnen Freude und Ausgelassenheit, Spaß und Übermut der sogenannten fünften Jahreszeit. Man kann sich darüber und daran freuen oder nicht, ab Aschermittwoch geht es ja dann auch wieder anders: Die Fastenzeit bringt wieder Zeit für Ruhe und dann kann auch die Spiritualität wieder Räume finden: Andachten, Kreuzwege und Festgottesdienste.

Für uns Christ*innen, glaube ich, liegt aber in der Zeit der Klage und des Weinens immer schon die Hoffnung und der Trost. In der Zeit des Lachens und des Tanzes wird aber auch die Herausforderung der Botschaft Christi nicht einfach hingefällig. Und verkleidet in eine andere Rolle zu schlüpfen entbindet nicht einfach von unserer Verantwortung etwa gegenüber Umwelt und Mitmenschen.

Genauso dürfen wir aber von der Ausgelassenheit, dem Witz, der Musik und dem Tanz, dem Perspektivwechsel, den uns die Masken bieten, auch etwas in die übrige Zeit des Jahres retten. Und vom Apostel Paulus dürfen wir uns daher auffordern lassen: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!“ (Phil 4,4) Ich bin sicher, das bereichert unser Leben und unsere Beziehung zu Gott.





+++ KriKodiL („Kritischer Konsum direkt im Leben“) +++

Für diese Ausgabe haben wir keine Einsendung erhalten.

Wer mag, kann uns gerne berichten, wie er*sie die „fünfte Jahreszeit“ 2020 nachhaltiger gestaltet hat. Auch andere Erzählungen aus deinem „Kritischen Konsum direkt im Leben“ – egal aus welchem Bereich – sind uns herzlich willkommen!

Wie immer via Mail an krikoko@j-gcl.de.

+++ Termine und Veranstaltungen +++

Noch bis 2. August 2020 in Berlin

Ausstellung „Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode“ mit Führungen und Veranstaltungen

Die Ausstellung wirft einen kritischen Blick auf die Folgen des Modekonsums für Produzent*innen und Umwelt und regt an, sich mit dem eigenen Konsumverhalten – falls gewünscht auch mit Nadel und Faden – auseinanderzusetzen. Das Museum Europäischer Kulturen (MEK) ergänzt mit Einblicken in die Berliner Slow Fashion Szene.

<https://www.smb.museum/ausstellungen/detail/fast-fashion.html>

Flyer mit Infos und sämtlichen Veranstaltungs- und Workshopterminen:

https://www.oekom.de/_uploads_media/files/mek_fast_fashion_flyer_015021.pdf

14. Februar bis 22. März 2020 in ganz Deutschland

„Flower Power - Frauen stärken!“ - Die Fairtrade-Rosenaktion 2020

Sowohl zum Valentinstag (14.2.) als auch zum Internationalen Frauentag (8.3.) werden gerne Rosen verschenkt. Deshalb läuft in diesem Zeitraum auch die Rosenaktion, um über die Bedingungen in der konventionellen Blumenproduktion zu informieren und den fairen Handel mit Rosen (und Blumen allgemein) zu stärken.

Mehr zur Aktion (inkl. Einkaufsfinder, Aktionsmaterial, Hintergrundinfos):

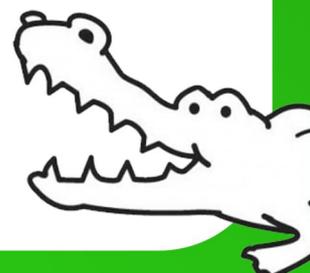
<https://www.fairtrade-deutschland.de/aktiv-werden/aktuelle-aktionen/rosenaktion.html>

15. Februar 2020 in Regensburg

4. Saatguttag

Zahlreiche Stände laden dazu ein, sich über das Thema Saatgut zu informieren, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Darüber hinaus kann man unterschiedlichen Vorträgen zum Thema lauschen und am Tauschtisch selbst mitgebrachtes Saatgut mit anderen Arten und Sorten tauschen. Dazu werden köstliche Kohl-Kreationen kredenzt.

Weitere Infos: <https://www.oekomodellregionen.bayern/wp-content/uploads/2020/01/Regensburg-Saatguttag-2020.pdf>



15. - 16. Februar 2020 in Stuttgart

Nachhaltigkeitsmesse „Green World Tour 2020“

Jede Menge Informationen und Inspirationen über alle möglichen Nachhaltigkeitsthemen aus den Bereichen Ernährung & Gesundheit, Design & Mode, Innovation & Wissenschaft, Bauen & Sanieren, Geld & Versicherungen, Freizeit & Wohnen, Studium & Karriere, Strom & Wärme, Mobilität & Logistik, Gewerbe & Corporate Social Responsibility (CSR) sind hier zu finden: <https://autarkia.info/green-world-tour-stuttgart/>

ab 26. Februar 2020 (Aschermittwoch) in ganz Deutschland

Jugend(fasten)aktion von BDKJ und misereor „Gib Frieden!“

Nach der Fastnacht beginnt die Fastenzeit und mit ihr die Aktion „Gib Frieden!“:

<https://jugendaktion.de/2020/>. Auf der Homepage findest du u. a. Material für Gruppenstunden, Gottesdienste und Aktionen.

Auf <https://jugendaktion.de/2020/fastentipps/> sind ab dem 28. Februar auch konkrete Fastentipps eingestellt.

21. - 22. März 2020 in Mannheim/Heidelberg

Nachhaltigkeitsmesse „Green World Tour 2020“

Jede Menge Informationen und Inspirationen über alle möglichen Nachhaltigkeitsthemen aus den Bereichen Ernährung & Gesundheit, Design & Mode, Innovation & Wissenschaft, Bauen & Sanieren, Geld & Versicherungen, Freizeit & Wohnen, Studium & Karriere, Strom & Wärme, Mobilität & Logistik, Gewerbe & Corporate Social Responsibility (CSR) sind hier zu finden: <https://autarkia.info/green-world-tour-heidelberg/>

+++ Schick uns was für die nächste KriKoKo +++

Die nächste KriKoKo wird sich mit „**Energiewende**“ beschäftigen. Wir freuen uns über deine Fragen oder Gastbeiträge: krikoko@j-gcl.org

Auch wenn du Erfahrungsberichte, Fragen (z. B. was du schon immer mal wissen wolltest in Sachen Kritischer Konsum), Anregungen oder Sonstiges hast, maile uns einfach:

krikoko@j-gcl.org - Wir freuen uns.

+++ Besuch uns in den sozialen Medien +++

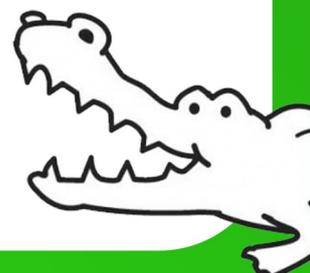
Schau doch mal vorbei: <https://www.facebook.com/jgcl.krikoko/>
https://www.instagram.com/krikoko_jgcl/

Die KriKoKo gibt es außerdem als Podcast auf Spotify und Soundcloud:

<https://soundcloud.com/krikoko>

<https://open.spotify.com/show/4VqmPYOuNND8qb8fjIFgQM?si=LMseH489SA2Q7oOVi8KTQQ>

Für die Inhalte der Gastbeiträge übernimmt die Kommission „Kritischer Konsum“ keine Verantwortung.



Chefredaktion dieser „KriKoKo“:

Severin Wingender

(GCL-JM, DV Trier, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

unterstützt von:

• Helena Büdenbender

(GCL-MF, DV Berlin, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Friedrich Hiemenz

(GCL-JM, RV Region West, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Andreas Holzinger

(GCL-JM, DV Aachen, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Isabelle Paul

(GCL-MF, DV Regensburg, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Ryan Zaunseder

(GCL-JM, DV Trier, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Birgit Springer (GCL-MF, Referentin)

Die KriKoKo-Mail ist ein kostenloses Angebot der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL).

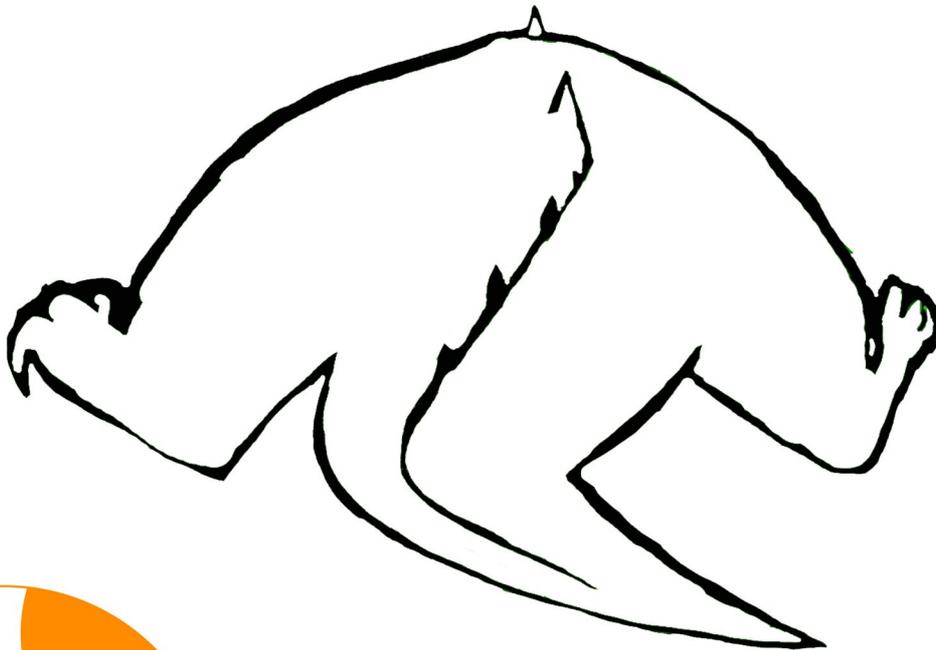
Wenn du die J-GCL bei ihrer Arbeit unterstützen möchtest, kannst du dies durch eine Spende oder eine Fördermitgliedschaft tun.

Alle Infos hierzu findest du unter www.j-gcl.org/foerdern

KriKoKo-Mail abonnieren oder Abo abbestellen?

Ganz einfach: <http://j-gcl.org/krikoko/>

Dort finden sich auch alle bisher verschickten KriKoKo-Mails.



Die KriKoKo-Mail wird herausgegeben von:

J-GCL-Bundesstelle

Bei St. Ursula 2

86150 Augsburg

mail@j-gcl.org | www.j-gcl.org